



Die Proportionen des männlichen Körpers
nach einer Zeichnung von Leonardo da Vinci

Der geometrische Sakko

Eine herrenmodische Betrachtung von Hubert Miketta

Mit Illustrationen von Studio Eugène und Habbel

Die Mode ist immer ein Spiegel ihrer Zeit. Dieses Maxim versucht der Pariser Schneider Paul Lidvall in längeren Ausführungen in seinem hervorragend ausgestatteten Modebrevier zu beweisen, und man sieht aus seinen Ausführungen, daß hier nicht ein Handwerker, sondern ein Künstler zu seiner Gemeinde spricht; es ist nicht uninteressant, seinen Ausführungen zu folgen:

Zu allen Zeiten stand die Mode in geheimnisvollem Zusammenhang mit dem gesamten Stil der betreffenden Zeit. Man kann diese Tatsache bis ins klassische Altertum zurückverfolgen.

Die griechischen Säulen fanden sich wieder im kunstvollen Faltenwurf der Toga; ebenso kann man die gotischen Spitzbogen im Schnitt der weihevollen Gewänder jener Epoche wiedererkennen. Dasselbe ist in der Renaissance und im geschnörkelten Barock der Fall. Die einfachen Formen der romantischen Epoche, die nach Möglichkeit auf jedes Ornament verzichten, spiegeln sich wieder im nüchternen langen Bein-